

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Montag, 21. Jänner 1963

Blatt 112

## Am Freitag im Wiener Rathaus:

138 Feuerwehr- und Rettungsmänner erhalten Ehrenmedaille  
=====

21. Jänner (RK) Bürgermeister und Landeshauptmann Jonas wird am Freitag dieser Woche um 9 Uhr im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses an 138 verdiente Feuerwehr- und Rettungsmänner Ehrenzeichen überreichen. Vor dem Bürgermeister wird der Amtsführende Stadtrat für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Sigmund sprechen. An dem Festakt wird auch das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mitwirken.

Neun Feuerwehr- und Rettungsmänner, die bereits auf eine 40jährige Tätigkeit zurückblicken, erhalten die Medaille in Silber. Die 129 anderen Ausgezeichneten haben eine 25jährige Dienstzeit hinter sich. Sie erhalten die Medaille in Bronze.

## Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, an dem oben angekündigten Festakt mit Berichterstatter und Fotoreporter teilzunehmen.

- - -



In Neusiedl nur mehr elf Zentimeter:

Wasserdefizit 80 Millionen Liter  
=====

Es nützt nichts: Wir müssen Wasser sparen!

21. Jänner (RK) Es steht weiterhin schlecht um das Wiener Wasser. Stadtrat Koci gab heute im Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen einen Überblick über die Situation und stellte dabei einen Vergleich mit dem Jänner des Vorjahres an. Während wir heuer bisher 80 Millionen Liter Wasserdefizit hinnehmen mußten, verursacht durch die geringeren Zuflüsse und den größeren Verbrauch, hatte man im Jänner 1962 zehn Millionen Liter Überschuß; die Behälter waren damals fast voll und der Verbrauch bedeutend geringer. Im kalten Jänner 1963 jedoch ist nicht nur der Wasserverbrauch gestiegen, sondern werden auch die Zuflüsse immer geringer. Selbst die sonst so konstant liefernde II. Hochquellenleitung bringt täglich um zehn Millionen Liter Wasser weniger nach Wien. Auch das Grundwasserwerk Nußdorf kann nur einen bescheidenen Beitrag zur Linderung der Wassernot leisten, weil der Grundwasserspiegel so tief gesunken ist. Von den zwölf Pumpen sind nur mehr sechs in Betrieb.

Nach wie vor gilt also die dringende Bitte an die Wiener: sparen, sparen, sparen! Entgegen dem Rat mancher Installateure Wasserhähne nicht rinnenlassen, sondern über Nacht absperren und die Leitungen entleeren! Auch bei den Warmwassergeräten darf kein Wasser verschwendet werden!

#### Die Trinkwasserstandsmeldung

Der Durchschnittsverbrauch ist am Sonntag erfreulicherweise gesunken, er betrug pro Kopf 255 Liter. Der Gesamtverbrauch war 395.700 Kubikmeter. Die Zuflüsse sind jedoch ebenfalls weiter gesunken, sie betragen am Sonntag nur mehr 386.900 Kubikmeter (I. und II. Hochquellenleitung und Grundwasserwerk Nußdorf zusammen). Der Behältervorrat in Wien hat sich ein klein wenig erholt, er beträgt nunmehr 211.300 Kubikmeter. Vor einer Woche waren jedoch in den Wiener Behältern noch 417.800 Kubikmeter Wasser drin. Weiter gesunken ist der Wasservorrat im Neusiedler Behälter, und zwar auf 90.600 Kubikmeter. Die Bediensteten der Wasserwerke mußten mit Schrecken feststellen, daß der Wasserstand nur mehr elf Zentimeter über der sogenannten Brandreserve von 1.50 Meter steht.



Eduard Lichtenfels zum Gedenken  
=====

21. Jänner (RK) Auf den 22. Jänner fällt der 50. Todestag des Malers Eduard Peithner Ritter von Lichtenfels.

Er wurde am 18. November 1833 als Sohn eines Universitätsprofessors in Wien geboren, wo er die Akademie besuchte. In Düsseldorf bildete er sich weiter aus und lebte nach einem Intermezzo als Offizier im italienischen Krieg ausschließlich seiner Kunst. Lichtenfels war auf keine Richtung eingeschworen, sondern hatte die Natur zur Lehrmeisterin. Er pflegte als erster in Österreich die Stimmungslandschaft, sah aber auch die große Linie in der Natur und behandelte heroische Gebirgsmotive. So wurde er einer der Erneuerer der österreichischen Landschaftsmalerei und machte, als er 1872 Professor an der Akademie wurde, seinen Einfluß auf die Jugend geltend. 1902 ging der vielseitige Künstler, der Öl- und Temperabilder, Aquarelle und Pastelle, Bleistift- und Federzeichnungen sowie Radierungen schuf, nach Nürnberg und später nach Berlin, wo er starb. Seine Hauptwerke befinden sich in vielen Museen, in der Österreichischen Galerie, im Historischen Museum der Stadt Wien, in den Landesmuseen von Oberösterreich und Tirol sowie in einigen Museen in Deutschland und in der Tschechoslowakei. Die Abteilung bewahrt Aquarelle von ihm.

- - -

Kurzer Brand auf der Baustelle "Hietzinger Brücke"  
=====

21. Jänner (RK) Heute kurz vor Mittag begann an der Außenwand der neuen Unterführung des Verkehrsbauwerkes "Hietzinger Brücke" die bereits fertiggestellte Abdichtung gegen Feuchtigkeit zu brennen. Der alarmierten Feuerwehr der Stadt Wien gelang es in etwa 15 Minuten den Brand zu löschen.

Als Brandursache wird eine Überhitzung der Isolierbahnen, die nach dem "Flämmverfahren" verlegt werden, angenommen. Der entstandene Schaden ist geringfügig, da nur etwa 25 Quadratmeter der Abdichtung vernichtet wurden.

- - -



## 16,2 Millionen Schilling für neue Wasserrohre

\*=====

21. Jänner (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen ermächtigte heute die Wiener Wasserwerke zum Ankauf von Rohren und Armaturen in der Gesamthöhe von 16,2 Millionen Schilling. Zugleich wurden auch mehrere Wasserrohrstranglegungen genehmigt. Größere Bauten der Wiener Wasserwerke werden in Hadersdorf-Weidlingau, in Purkersdorf und zwischen den Behältern Krapfenwald und Cobenzl in Angriff genommen. Neue Kanalbauten werden im 22. Bezirk, und zwar in der Erzherzog Karl-Straße und in der Arbeiterstrandbadstraße durchgeführt. Die genehmigten Einbauten der Wasserwerke und der Kanalisation erfordern einen Kostenaufwand von rund zehn Millionen Schilling.

Für den Ankauf von Müllgefäßen hat der Ausschuß 5,8 Millionen Schilling, für die Modernisierung des städtischen Volksbades Hermannsgasse 730.000 Schilling bereitgestellt. Bis zum Beginn der diesjährigen Badesaison werden in den städtischen Strandbädern Gänsehäufel und Stadlau Baggerungen durchgeführt. Hierfür genehmigte der Ausschuß 350.000 Schilling.

- - -



Rinderhauptmarkt vom 21. Jänner  
=====

21. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: O. Neuzufuhren Inland: 156 Ochsen, 358 Stiere, 734 Kühe, 197 Kalbinnen, Summe 1.445. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 9 bis 12.60 S, extrem 12.70 bis 13 S, Stiere 9.50 bis 11.80 S, extrem 11.90 bis 12.40 S, Kühe 6 bis 9.80 S, extrem 9.90 bis 10.50 S, Kalbinnen 9.50 bis 12 S, extrem 12.10 bis 12.50 S; Beinlvieh Kühe 5 bis 6.50 S, Ochsen und Kalbinnen 8 bis 9 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 2 Groschen und erhöhte sich bei Stieren um 6 Groschen, bei Kühen um 40 Groschen, bei Kalbinnen um 38 Groschen. Der Durchschnittspreis beträgt für Ochsen 10.47 S, für Stiere 10.67 S, für Kühe 7.72 S, für Kalbinnen 10.87 S; Beinlvieh verteuerte sich bis zu 30 Groschen.

- - -



Hinter den Kulissen des Historischen Museums  
=====

21. Jänner (RK) Heute abend eröffnete Vizebürgermeister Mandl im Beisein von zahlreichen Gästen die 11. Sonderausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien am Karlsplatz, die unter dem Motto "Hinter den Kulissen - Das Museum als Arbeitsstätte" veranstaltet wird und bis April besucht werden kann. Direktor Dr. Glück dankte in seinen Begrüßungsworten allen Mitarbeitern für das Zustandekommen dieser Exposition, besonders aber den Restauratoren des Museums, deren Arbeit das zentrale Anliegen der Sonderausstellung bildet. Hierauf ergriff Vizebürgermeister Mandl das Wort und verwies darauf, daß in diesem Jahr eigentlich eine Art 75. Geburtstag des Historischen Museums der Stadt Wien begangen werden kann. Im Jahre 1887 hat der Wiener Gemeinderat die Errichtung eines solchen Museums beschlossen. In der vorliegenden Sonderausstellung spürt man den Herzschlag musealer Arbeit und erkennt, mit welcher Sorgfalt die museale Tradition gehütet und weiterentwickelt werden muß. Die Fülle der Themen, die den Beamten der Wiener Stadtverwaltung in dieser Hinsicht gestellt sind, wird so recht aus den Katalogen und Plakaten deutlich, die nun in den Vitrinen der Parterreräume untergebracht sind. Vizebürgermeister Mandl gab dem Wunsch Ausdruck, daß dieser Ausstellungen sowohl von weiten Bevölkerungskreisen wie auch von der Fachwelt jene Aufmerksamkeit zuteil werde, die aus diesem Anlaß am Platze sei.

Ein erster Rundgang durch die 11. Sonderausstellung unter Führung von Dr. Pötschner charakterisierte den Versuch, alle Besucher hinter die schöne Fassade blicken zu lassen, die notwendigerweise sowohl in der Schausammlung wie auch in den bisherigen Sonderausstellungen das Gesicht bildet. Damit soll der allgemeinverbreiteten Vorstellung über die beglückende Geruhigkeit musealer Arbeit das komplizierte Alltagsleben der Museumsbeamten entgegengestellt werden. So enthält der erste Raum gesammelt die Ergebnisse der wissenschaftlich erschließenden Katalog- und Publikationstätig-



keit und des Propagandawesens. Anschließend zeigen Originalfotografien und Dokumente den Wandel der Aufstellungsmethoden während der etwa 80 Jahre, seit dem Bestehen des Museums. Eine kleine Johann Strauß-Sohn-Ausstellung ist ganz im Stil der Neunzigerjahre gehalten und bildet damit einen überaus interessanten Vergleich zu der bevorstehenden Ausstellung im Kulturamt "Rund um die Fledermaus". Im großen Mittelraum wird die vielfältige Restaurierungstätigkeit des Historischen Museums durch Beispiele von Plastiken, Harnischen, Waffen, Mobiliar usw. illustriert. Die Wiederherstellung des Grillparzer-Zimmers ist an Hand von Plänen, Entwürfen und Fotografien anschaulich vor Augen geführt.

Im letzten Raum wird schließlich die systematische Sammlertätigkeit erklärt, wobei zahlreiche neuerworbene Aquarelle und Zeichnungen von Daffinger und eine Reihe von Arbeiten des fast unbekannt Wiener Malers Franz Krammer besonders auffallen. Am Beispiel des berühmten Burgtheaterbildes von Gustav Klimt wird die Sammlertätigkeit des Museums hervorgehoben.

- - -

#### Gasrohrgebrecchen unter der Stadionbrücke

=====

21. Jänner (RK) Heute nachmittag, kurz vor 14 Uhr, wurde an der Haupterdgasleitung unter der Stadionbrücke ein Gebrechen festgestellt. Die kurz nachher zur Stadionbrücke ausgerückte Hauptfeuerwache Leopoldstadt nahm im Hinblick auf die Gefahr einer Explosion Absperrungsmaßnahmen vor. Die Straßenbahnlinie 80 wurde eingestellt und die Brücke für den Auto- sowie auch für den Passantenverkehr gesperrt. Eine Alarmabteilung der Polizei führte Umleitungen des gesamten Verkehrs durch.

Die Fachleute der Gaswerke entdeckten, nachdem die Erdgaszufuhr abgesperrt wurde, an dem 500 Millimeter Hauptgasrohr einen etwa 60 Zentimeter langen Schweißriß. Die Ursache des Gebrechens ist mit größter Wahrscheinlichkeit auf den Frost zurückzuführen. Die Gasversorgung Wiens ist, wie die Gaswerke mitteilen, durch das Gebrechen nicht gefährdet. Mit der Instandsetzung des Rohres wurde unverzüglich begonnen.

- - -